

Aus:

DIETER HEIMBÖCKEL, ERNEST W.B. HESS-LÜTTICH,
GEORG MEIN, HEINZ SIEBURG (HG.)

Zeitschrift für interkulturelle Germanistik

I. Jahrgang, 2010, Heft 2

2010, 156 Seiten, kart., 12,80 €, ISBN 978-3-8376-1574-6

Die *Zeitschrift für interkulturelle Germanistik* (ZiG) trägt dem Umstand Rechnung, dass sich Interkulturalität als eine leitende und innovative Forschungskategorie in der (inter-)nationalen Germanistik etabliert hat. Sie greift aktuelle Fragestellungen der germanistischen Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft auf und trägt dazu bei, die unterschiedlichen Tendenzen und Trends der Interkulturalitätsforschung zu bündeln und ihre theoretischen Voraussetzungen weiter zu vertiefen. Da das Forschungsparadigma der Interkulturalität nicht mehr einzelfachlich gedacht werden kann, versteht sich die zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift als ein interdisziplinär und komparatistisch offenes Organ und verortet sich im internationalen Wissenschaftskontext.

Dieter Heimböckel (Prof. Dr.), **Georg Mein** (Prof. Dr.) und **Heinz Sieburg** (Prof. Dr. phil.) lehren im Bereich Literaturwissenschaft, Linguistik und Mediävistik an der Universität du Luxembourg.

Ernest W.B. Hess-Lüttich (Prof. Dr. Dr. Dr. h.c.) ist Ordinarius für Germanistik an der Universität Bern und Extraordinarius für German Studies an der University of Stellenbosch.

Weitere Informationen und Bestellung unter:

www.transcript-verlag.de/ts1574/ts1574.php

Inhalt

Editorial | 5

AUFSÄTZE

Sprachliche Höflichkeit

Eine Perspektive für die interkulturelle Sprachdidaktik

EVA NEULAND | 9

Konrads von Megenbergs *Buch der Natur* als germanistisch-mediävistisches Paradigma für einen innovativen, interkulturellen akademischen Unterricht

THOMAS BEIN | 25

Das »Türkendeutsch«

Phonetische Charakteristika und die Auswirkungen auf das Deutsche

ÖZLEM TEKIN/PETER COLLIANDER | 49

Probleme der Identitätskonstitution im interkulturellen Spannungsfeld am Beispiel von Güney Dals *Der enthaarte Affe*

WEERTJE WILLMS | 63

Das Theaterevent *Odyssee Europa* der Kulturhauptstadt Essen

Prekäre Männlichkeit und Emine Sevgi Özdamars Traumspiel *Perikizi*

FRANZISKA SCHÖSSLER | 79

Zeugen und Gesellschaft

Überlegungen zu Jayne Taylors *Ubu and the Truth Commission* (1997)
und Peter Weiss' *Die Ermittlung* (1965)

CARLOTTA VON MALTZAN | 97

»Warten konnte man sprachlos. Suchen nur auf deutsch.«

Zu interkulturellen Begegnungen in Dimitré Dinevs Erzählband

Ein Licht über dem Kopf

RENÉ KEGELMANN | 107

**Aspekte der Interkulturalität des literarischen Feldes
in Luxemburg**

CLAUDE D. CONTER | 119

REZENSIONEN

Liesbeth Minnaard: *New Germans, New Dutch. Literary Interventions*

VON WOLFGANG BEHSCHNITT | 137

Cornelia Zierau: *»Wenn Wörter auf Wanderschaft gehen ...«*

*Aspekte kultureller, nationaler und geschlechtsspezifischer Differenzen
in deutschsprachiger Migrationsliteratur*

VON MARIE-CHRISTINE WEHMING | 140

Klaus Merz: *Der Argentinier*. Novelle

VON GRAZIA LINDT | 143

IN EIGENER SACHE

Germanisten-Bashing

Eine Replik auf Jürgen Kaube

GEORG MEIN | 147

GESELLSCHAFT FÜR INTERKULTURELLE GERMANISTIK

Rundbrief 4.1 (2010) | 153

Autorinnen und Autoren | 155

Hinweise für Autorinnen und Autoren | 156

Editorial

Die *Zeitschrift für interkulturelle Germanistik* hat schon unmittelbar nach dem Erscheinen des ersten Heftes eine ungewöhnlich breite Resonanz erfahren. Die vielfältigen, meist positiven Kommentare und Reaktionen unterstreichen klar die Notwendigkeit und Relevanz der Zeitschrift. Sie sind zugleich eine Ermutigung, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen, ohne dabei Veränderungen zu scheuen. Neben kleineren formalen Anpassungen soll deshalb zunehmend eine stärkere Konturierung nach thematischen und formalen Aspekten erfolgen; auch vereinzelte Themenhefte sind in diesem Sinne vorgesehen. Angestrebt und vorbereitet ist zudem eine Indizierung der Zeitschrift.

Einen Schritt in diese Richtung leistet bereits das vorliegende zweite Heft. So finden sich etwa als Ergänzung zu den einzelnen Beiträgen ein Rezensionsteil sowie die Rubrik *In eigener Sache*, die auf eine ›bemerkenswerte‹ Reaktion auf das erste Heft repliziert.

Unverändert ist der Anspruch, die Vielfalt interkultureller germanistischer Forschung und Praxis in Breite vorzustellen und theoretisch zu fundieren, was sich auch in diesem Heft in den unterschiedlichen programmatisch wie interpretierend ausgerichteten literaturwissenschaftlichen, mediävistischen und linguistischen Beiträgen niederschlägt.

Bereits kurz nach dem Erscheinen des ersten Heftes hat uns eine ganze Reihe von Beitragsangeboten aus allen Teilen der Welt erreicht. Sämtliche Beiträge werden einem *Double-Blind-Peer-Review*-Verfahren unterzogen, das naturgemäß eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. Hinweise zur Gestaltung der Manuskripte sowie zu den Formalitäten finden sich am Ende des Heftes bei den *Hinweisen für Autorinnen und Autoren*. Wir möchten neben allen interessierten Kolleginnen und Kollegen insbesondere den wissenschaftlichen Nachwuchs nachdrücklich ermutigen, uns Beiträge zuzusenden und so zur Profilierung des Interkulturalitätsparadigmas aus germanistischer Perspektive beizutragen.

Bern und Luxemburg im Oktober 2010

Dieter Heimböckel, Ernest W.B. Hess-Lüttich, Georg Mein, Heinz Sieburg